

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1963-08-30

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

30. August 1963

Lieber Herr Abich,

es nimmt sich recht sonderbar aus: einerseits und hauptsächlich möchte ich Ihnen für das zauberhafte Bouquet (denn ein wahres "Bouquet" ist es!) aufs herzlichste danken. Andererseits aber sieht meine Ehrbarkeit sich genötigt, Ihnen jene Elferin zu retorunieren, die Sie gewiss schon verloren glaubten. Denn wer tut schon sowas ?

Lustig, mit dem ich wegen des Befindens der armen Sascha Marcuse telephonierte, erwähnte nichts von einem Anruf Ihrerseits, obwohl ein solcher doch für genau gestern geplant und verabredet gewesen war. Ich - fein, fein, wie stets - erwähnte auch nichts. Da ich meinen Feinsinn keineswegs abzulegen gedenke, wird denn alles tot und still bleiben, bis (falls) Sie jählings in Aktion treten. Sollte dies bis Ende September nicht geschehen sein, will sagen, sollte ich bis Ende September nicht konklusive Nachricht erhalten haben, müsste ich annehmen, dass Sie die Sache weiterhin ruhen zu lassen wünschen und würde mich dann halt in eine von den andern schwebenden Unternehmungen stürzen. So lange Sie freilich nicht im Ausland sind (Aegypten rechne ich zu Deutschland), bleibe ich vertrauensvoll.

Es war sehr reizend, Sie hier zu haben, und dass die Hupe versehentlich hupte, hatte ich, da kein Kleinstkind an Bord, beinah angenommen. Sie hupte aber gut.

Bitte grüssen Sie mir den Eber, - auch Weib und Kind natürlich, und seien Sie selbst aufs herzlichste gegrüsst

von immer Ihrer

PS. Die Auskünfte bezüglich der Fernsehrechte "Königliche Hoheit" und der Verlängerung unseres Rechtsvertrages für diesen Film erteilen mich wohl bald in Wien? Was übrigens die Rechtsverlängerung angeht, so glaube ich mich zu erinnern, dass die Filmaufbau befugt worden ist, den Film bei besonderen Gelegenheiten, Ausstellungen, Wettbewerben etc. ohne weiteres vorzuführen, nicht aber ihn auf dem normalen Wege weiterhin zu verleihen. Da ich mich naturgemäß irren kann, erbitte ich nochmals Abschrift des betreffenden Briefes meiner Mutter.

es nimmt sich recht sonderbar aus: einerseits und hauptsächlich möchte ich Ihnen für das saubere hatte Bonquet (dann ein wahres "Bonquet" ist es!) aufs herzlichste danken. Andererseits aber sieht man ne Hilfsbarkeit sich genötigt, Ihnen jene Briefe zu reformulieren, die Sie gewiss schon verloren glaubten. Denn wer tut schon so was?

Inhalt, mit dem ich wegen des Befindens der armen Gascha Marone telefonierte, erwähnte nichts von einem Arzt. Ihrerseits, obwohl ein solcher doch für einen Gasten geplant und verabredet gewesen war. Ich bin, fein, wie stets - erwähnte auch nichts. Da ich meinen Feinsinn keineswegs abzuliegen gedanke, wird denn alles tot und still bleiben, bis (falls) Sie Jählinge in Aktion treten. Sollte dies die Ende September nicht geschehen sein, will sagen, sollte ich die Ende September nicht konklusive Nachricht erhalten haben, müsste ich annehmen, dass Sie die Sache weiterhin ruhen zu lassen wünschen und würde mich dann halt in eine von den andern schwebenden Unternehmungen stürzen. So lange Sie freilich nicht im Ausland sind (Ägypten rechte ich zu Deutschland), bleibe ich vertrennend.

Es war sehr reizend, Sie hier zu haben, und dass die Hufe versehentlich hupte, hatte ich, da kein Kleinstkind an Bord, beinahe angenommen. Sie hupte aber gut.

Mitte grüßen Sie mir den Eber, - auch Weib und Kind natürlich, und sagen Sie mir aufs herzlichste ge-

von immer Ihrer

XXIV / 58

